



# Forschen lehren durch Schreiben

von Swantje Lahm

*Bei dem folgenden Text handelt es sich um einen Auszug aus dem Buch „Schreiben in der Lehre“ von Swantje Lahm, die im Bielefelder Schreiblabor Fortbildungen dazu anbietet, wie sich das Schreiben als Medium des Lernens in die Lehre integrieren lässt.*

Lehrende in unseren Workshops berichten häufig, dass die Leistungen bei schriftlichen Arbeiten stark auseinanderfallen: Es gibt Studierende, die ohne Anleitung exzellente Arbeiten schreiben, andere reihen lediglich Informationen aneinander, wissen nicht, wie man recherchiert etc. Bei einigen Texten von Studierenden lässt die Qualität vermuten, dass die Autor\*innen weit von dem entfernt sind, was wir uns vom forschenden Schreiben für sie erhoffen und manchmal sind wir von den Ergebnissen regelrecht enttäuscht. Nach Gottschalk und Hjortshoj verursachen Missverständnisse diese Enttäuschungen: „Disappointment with research papers persists largely because students’ misconceptions of investigative writing remain unacknowledged and therefore unresolved. [...]“ (Gottschalk/Hjortshoj 2004: 46).

Studierende haben beim forschenden Schreiben die Aufgabe, „nicht nur Antworten und die zugrunde liegenden Fragen zu verstehen, sondern sich wissenschaftliche Problemstellungen zu eigen zu machen bzw. selbst Fragestellungen zu entwickeln und einer wissenschaftlichen Bearbeitung zu unterziehen“ (Rhein 2013: 46). Das ist über die Fächergrenzen hinweg der gemeinsame Nenner von Seminar- und Abschlussarbeiten. Was Bezeichnungen wie „Seminararbeiten“, „Bachelorarbeiten“ etc. allerdings verbergen, sind die Unterschiede in den fachlichen Anforderungen. Selbst innerhalb eines Fachs ist man sich oft nicht darüber einig, welches Können in einer Bachelorarbeit unter Beweis gestellt werden soll. Und tatsächlich ist der Klärungsprozess oft mühsam. Trotzdem sollten Lehrende nicht darauf verzichten, denn gerade im Hinblick auf die spezifischen fachlichen Anforderungen sind Studierende auf die Unterstützung ihrer Lehrenden angewiesen.

Die Klärung der Anforderungen räumt selbstverständlich nicht sämtliche Schwierigkeiten aus dem Weg; wenn Studierende mit der Abschlussarbeit die erste längere schriftliche Arbeit im Studium verfassen, fehlt es ihnen

einfach an Übung. Dennoch: **Geklärte Aufträge sind der erste Schritt zu besseren Arbeiten.** Da viele Studierende unsicher sind, was in Haus- und Abschlussarbeiten von ihnen verlangt wird, ist es hilfreich, für diese Arbeiten nicht einfach Themen, sondern Schreibaufträge zu vergeben. Hierfür gelten die gleichen Prinzipien wie für andere Schreib- und Arbeitsaufträge: Die Studierenden sollten nach der Lektüre wissen, worüber genau sie schreiben, für wen, mit welchem Ziel und in welcher Form. Auch dem Prozess sollte Aufmerksamkeit gewidmet werden: Wenn die Studierenden einzelne Arbeitsschritte in einer spezifischen Weise durchführen sollen (z.B. Interviews führen, Daten analysieren etc.), sollte das im Auftrag berücksichtigt werden.

**Beispiel für eine Aufgabenerläuterung zum Schreiben eines Forschungsberichts**

Ein **Forschungsbericht** ist ein Text, der sich an andere Vertreter/innen des Fachs richtet, die sich für die Untersuchung interessieren, die Du durchgeführt hast. Diese Adressaten möchten wissen, warum und mit welchem Ziel Du die Untersuchung durchgeführt hast, wie Du es getan hast, was Du herausgefunden hast und ob Deine Ergebnisse signifikant und nützlich sind. Deshalb haben Forschungsberichte ein standardisiertes fünfteiliges Format:

(1) Einleitung, (2) Methoden, (3) Ergebnisse, (4) Diskussion der Ergebnisse und (5) Schlussfolgerung und Empfehlungen.

**Die Einleitung:** Hier erläuterst DU kurz das Ziel Deiner Untersuchung. Um welches Problem geht es? Warum ist es wichtig? Du Dich damit? Damit die Leser verstehen können, warum das Problem behandelt wird, ist es nötig, genügend

Abbildung 11: Auszug aus einem Schreibauftrag (nach Bean 2001: 90f. übersetzt von S. Lahm; eigene Abbildung)

Wie andere Schreibaufträge auch, können Sie Aufträge zum forschenden Schreiben auch als Szenarien gestalten, in denen Studierende in einer fiktiven oder echten Situation etwas ganz Konkretes tun und schreiben sollen. Für die Entwicklung von Szenarien eignet sich ein Template, das ein amerikanischer Kollege auf einer Tagung präsentiert hat und seither bei uns im Schreiblabor die „Russell-Formel“ heißt:

**Russell-Formel** (nach David Russell)

Du bist ein \_\_\_\_\_  
 und schreibst in der Rolle als \_\_\_\_\_  
 ein \_\_\_\_\_  
 an \_\_\_\_\_  
 in der Rolle als \_\_\_\_\_  
 mit dem Ziel \_\_\_\_\_

Die folgenden Beispiele für Aufträge forschenden Lernens wurden in Anlehnung an die Russell-Formel kondensiert:

**Beispiel A aus der Geschichtswissenschaft**

Schreiben Sie für Ihre Kommilitonen einen Bericht darüber, welche relevanten Quellen man für eine historische Arbeit über den Holocaust im Internet finden kann. Konzentrieren Sie sich auf einen spezifischen Aspekt, z.B. Hitlers Rassismusideologie und ihre Herkunft oder die Verwendung von Propaganda zur Verbreitung rassistischer Ideologien. Der Bericht sollte Informationsgehalt und Reichweite der Quellen kritisch einschätzen und nicht mehr als vier Seiten umfassen. (McGlinn 2003)

**Beispiel B aus der Psychologie**

Seminar »Psycholinguistische Untersuchungen zur Sprachverarbeitung in der Kommunikation«

Schreiben Sie ein Exposé, in dem Sie eine Experimentalidee skizzieren; bauen Sie dabei auf den Paradigmen auf, die wir im Seminar besprochen haben. Schreiben Sie das Exposé für mich als zukünftigen Betreuer Ihrer Abschlussarbeit. Es soll so ausgearbeitet sein, dass ich Ihnen auf dieser Grundlage eine Rückmeldung dazu geben kann, ob Sie das Experiment sinnvoll und praktikabel geplant haben. (Weiß 2009)

**Beispiel C aus der Chemie**

Lehrerinnen an Schulen sollten über aktuelle Forschung in der Chemie informiert sein, haben aber nicht immer Zeit, neueste Forschungsliteratur zur Kenntnis zu nehmen. Schreiben Sie einen fünfseitigen Bericht für Lehrerinnen an Schulen, indem Sie einen Artikel zu einem wichtigen Forschungsthema vorstellen: Zeigen Sie, auf welches Problem der Artikel reagiert, indem Sie die zitierte Literatur recherchieren. Beschreiben Sie, wie der Autor an das Problem herangeht und welche Lösung er vorschlägt. Zeigen Sie durch weitere Recherchen, wie in der Scientific Community auf den Artikel reagiert wurde. (Rossi 1997)

Alle drei Aufgaben sind Aufträge für forschendes Schreiben, aber sie reduzieren gegenüber einem Forschungsartikel den Schwierigkeitsgrad und den Aufwand. Beispiel A greift das Auffinden von Quellen als einen Aspekt von Forschung in der Geschichtswissenschaft heraus. In Beispiel B planen die Studierenden ein Experiment und stellen ihr Vorgehen in einem Exposé dar, ohne die Forschung dann tatsächlich durchzuführen. In Beispiel C arbeiten die Studierenden sich anhand eines wissenschaftlichen Artikels in den Forschungsstand zu einem Thema ein. Auch wenn die Aufgaben Komplexität reduzieren, sind es keine künstlichen Schreibenlässe, denn jeder dieser Aufträge kann ein notwendiger Teilschritt in der Durchführung einer umfassenderen Arbeit sein. Auf diese Weise können Sie Aufgaben nach Komplexität staffeln und Missverständnisse vermeiden. Je expliziter die Anforderungen benannt werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Ihre Studierenden gute Ergebnisse erzielen werden.

**Literatur**

Bean, John (2001): *Engaging Ideas. The Professor's Guide to Integrating Writing, Critical Thinking, and Active Learning in the Classroom*. San Francisco: Jossey-Bass Publishers.

Gottschalk, Katherine/Hjortshoj, Keith (2004): *The Elements of Teaching Writing. A Resource for Instructors in All Disciplines*. Boston/New York: Bedford/St. Martins.

McGlenn, James E./McGlenn, Jeanne M. (2003): *Motivating Learning in a Humanities Class through Innovative Research Assignments: A Case Study*. [files.eric.ed.gov/fulltext/ED479392.pdf](https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED479392.pdf) (letzter Zugriff am 9.9.2015).

Rhein, Rüdiger (2013): Hochschuldidaktik und wissenschaftsbezogene Reflexion. In: Annette Spiekermann (Hrsg.): *Lehrforschung wird Praxis. Hochschuldidaktische Forschungsergebnisse und ihre Integration in die Praxis*. Bielefeld: Bertelsmann, S. 41–50.

Rossi, Francis M. (1997): Writing in an advanced undergraduate chemistry course: an assignment exploring the development of scientific ideas. In: *Journal of Chemical Education* 74 (4), S. 395–396.

Weiß, Petra (2009): Schreibaufgabe zum Seminar „Psycholinguistische Untersuchungen zur Sprachverarbeitung in der Kommunikation“ (Unveröffentlichtes Manuskript).



Swantje Lahm (2016): *Schreiben in der Lehre*. utb (Verlag Barbara Budrich)